

Erfahrungsbericht

Nottingham Trent University/Nottingham Law School

Gastinstitution: Nottingham Trent University/Nottingham Law School (UK)

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

Studienlevel: Diplomstudium

Aufenthaltsdauer: von 22.09.2017 – 08.12.2017 (Trimester)

Die Nottingham Trent University (NTU) liegt im Herzen von Nottingham, umgeben von allen historischen Sehenswürdigkeiten sowie zweckmäßigen Geschäften und Institutionen der Stadt (Banken, Post, Einkaufszentren, Krankenhaus usw.). Mehr als 75.000 Studierenden (aus allen Nationen der Erde) teilen sich den aus zwei großen Teilen bestehenden Campus (City Campus & Clifton) innerhalb zweier Semester pro Studienjahr, welches aufgrund von Vorlesungsmodalitäten wiederum in drei Trimester unterteilt ist. (Ende September – Weihnachten; Jänner – Oster; April – Ende Juni)

Nach der Nominierung durch die KFU erfolgt die Anmeldung an der NTU durch simples Ausfüllen eines 3-seitigen Formulars. Ob in den nächsten Jahren für England ein Visum notwendig sein wird, steht wohl noch in den Sternen. Ein englisches Sprachzertifikat ist für keine dortige Lehrveranstaltung erforderlich. Alle notwendigen Informationen zu Kursen findet man vorab auf der Homepage der NTU/NLS. Außerdem antwortet bei Unklarheiten bzgl. jedweder Fragestellung die (derzeit) verantwortliche, Mrs. Tracey Watson zumeist binnen 3 Tagen (und entschuldigt sich dann auch, dass es so lange gedauert hat). Für die Erstellung des Vorausbescheides aufgrund der eigenen Interessen oder Notwendigkeiten ist zweierlei zu beachten. Erstens, das Niveau und der Unterrichtsstil an der NTU ist nicht mit dem des ReWi Graz zu vergleichen. Die Kurse bzw. Seminare sind mehr auf Verständnis und Teamworks als auf Frontalunterricht und Prüfungsdruck ausgerichtet. Man kann in einem Trimester (ca. 2,5 Monaten) locker 30 ECTS erarbeiten, somit empfiehlt es innerhalb dieses Zeitraums sogar mehr als 3 Lehrveranstaltungen zu besuchen. Und zweitens, man sollte sich vor der Anmeldung bzw. schon bei der Erstellung des Vorausbescheids die genauen Prüfungsmodalität zu einem Kurs anschauen! Trotz der Trimester-Aufteilung laufen Courses (zumeist 2h VO + 2h Seminar pro Woche) entweder halb- oder ganzjährig. Die VO's enden tlw. nach einem Trimester, die Prüfungen sind dann am Ende des Semesters. Hat man nur einen Essay als Final Course-Work zu verfassen, könnte man bereits nach einem Trimester nach Hause fahren (zB. um 6 Wochen Weihnachtsferien zu Hause zu verbringen und Geld zu sparen) und diesen Essay (welcher bis zu Ende des Semesters fällig ist) von daheim aus auf die Course-Dropbox hochladen. Man könnte ihn auch schon während des Trimester schreiben, dann muss man zu Hause nichts mehr machen. Gegebenenfalls muss man dann im Jänner gar nicht mehr an die NTU zurückkehren. Hat man aber eine Abschlussklausur, so muss man Ende Jänner bzw. Ende Juni erneut nach Nottingham reisen um diese zu absolvieren. Anwesenheitspflicht an sich gibt es für VO's nicht, für Seminare eigentlich schon. Nur ist man gegenüber Erasmus-Studenten höchst tolerant und verzeiht es ihnen, wenn sie von 10 Einheiten 7 schwänzen.

Um überhaupt erst in Nottingham zu landen empfiehlt sich eine Anreise über Birmingham oder Manchester. Der East Midlands Airport ist unglaublich teuer. Von den anderen zwei Städten gehen fast alle zwei Stunden „National-Express“ Busse nach Nottingham, welche maximal 10 Pfund kosten (die Bahn kostet bis zu 20 Pfund) und sehr komfortabel sind.

Schon mit der NTU Application übermittelt einem die NTU Accommodations Guides, also mögliche Unterkünfte, welche für Studenten ausgelegt sein sollten. Aus persönlicher

Überzeugung und Begutachtung relativ vieler, verschiedener anderer Schlafmöglich- bzw. Räumlichkeiten zu jedweder Tages und oder Nachtzeit lege ich zukünftigen Erasmusreisenden nahe, die Unterkunft „Quality for Students“ weitgehend zu meiden, da die auftretenden, brachialen Zustände in den zwei Häusern der Organisation und die überbezahlte Miete für Studenten zu einer großen Belastungsprobe werden kann. Diverse Vermieter bieten Verträge für 14 sowie 22 Wochen oder noch länger an. Das sollte schon bei der Planung der Studienfächer (insb. wegen den Prüfungen) mitbedacht werden. Unterkunft-Flyer von Vermietern mit Fotos ausschließlich glücklicher Menschen sind sehr zu hinterfragen!

Da man ständig – nicht nur im Unterricht sondern auch in der Unterkunft - mit Menschen anderer Nationen konfrontiert ist welche uA. auch an der NTU sind um ihr Englisch zu verbessern, kommt man schnell auf das sprachliche Standard-Level. Auf Uni Ebene und iBa. Fachvokabular ist man ohnehin genötigt englische Literatur zu lesen und diese dann in Seminaren anzuwenden, indem man unglaublich viel mit den Vortragenden und anderen Mitstudenten sprechen und diskutieren muss, womit auch komplizierte, juristische Fremdwörter schnell erlernt sind. Zusätzliche Sprachkurse kosten nur Zeit.

Außerdem verlangt die erste Woche (noch vor dem regulären Uni- Start), genannt „Freshers Weeks“ einem sämtliche sozialen, zwischenmenschlichen, sportlichen und pseudo-sportlichen Kompetenzen ab, die man sich für eine Eingewöhnungswoche überhaupt nur vorstellen kann. Aufgelistet wird dieses Mega-Event in einem 140 Seiten dicken Buch in welchem jeder Tag der Woche mit unzählig verschiedenen Workshops beschrieben wird. Nicht umsonst wurde die NTU 2017 zur besten bzw. studentenfreundlichsten Hochschule Englands gewählt. Egal ob man nun das Uni-Gelände kennen lernen will, den philosophischen Debattierkreise der afghanischen Community besuchen will oder einfach mit Robin Hood (Ezekial Bone) von Beisl zu Beisl zieht, man wird recht schnell neue Freunde finden. In den darauffolgenden Wochen sind dann weitere sogenannte „Fairs“, wo man bei verschiedensten Uni-Sport Vereinen oder anderen Freizeit Organisationen anheuern kann (ohne davor eine Nacht mit Zelt in einer Schlange zu übernachten). Von Rudern bis zur Cocktail Assoziation oder Koch Kursen ist alles dabei. Keine dieser Veranstaltungen ist verpflichtend! Jedoch wäre es grob fahrlässig keine zu besuchen und seine Erasmus Zeit nur mit studieren zu verbringen.

Apropos studieren: Die Hör- und Seminarsälen der Uni, welche wie die gesamte NTU unglaublich modern, komfortabel, mit PC's an jeder Ecke und gut fließendem Internet eingerichtet sind, teilt man sich bei VO's mit bis zu 100, und in Seminaren mit lediglich 15 weiteren Personen. Nahezu alle Kurse sind 10 ECTS schwer. Der Aufwand ist nie und nimmer in Relation zu Graz zu setzen, wenn überhaupt am 1. Abschnitt zu messen. Aufgaben oder negative Mitarbeit gibt es keine, Vorbereitungsarbeit für Seminaren „kann“ man machen. Die Benotung an sich ähnelt der unsrigen. Lediglich gibt es noch weitere Unterteilungen der einzelnen Noten (zB.: die Note: 2.1. ist ein hoher 2er, gefolgt von einem mittleren und einem niedrigen 2er, usw.). Kennt man sich irgendwo nicht aus: PP-Folien, wie man einen Essay schreibt, was ein englisches Wort bedeutet, wie man zitiert usw. gibt es hauseigene Stellen, die einem alles kostenlos erklären und beibringen. Die persönliche Betreuung ist also ein Steckenpferd der NTU, welche fast in Perfektion verwirklicht ist. Auch Professoren schreiben zumeist innerhalb von 24 h zurück und nehmen sich bei persönlichen Terminen ausreichend Zeit, damit man alles versteht und ja nicht durchfällt (Skype am PC ist sehr vorteilhaft). Sollte man vor Ort einen Kurs ändern müssen/wollen, kein Problem, die Administration erledigt das binnen kürzester Zeit. Sofern man beim Vorausbescheid keine ECTS vergessen hat zu verteilen sollte die Anerkennung 1:1 funktionieren und man alle erbrachten Leistungen auch bei uns in selben Ausmaß an Punkten gewertet bekommen.

Schlussendlich in Punkto Geld. England ist ein sehr teures Land. Noch dazu kommt, dass eine Vielzahl an teuren Lebensmitteln weniger qualitativ hochwertig sind. Eine gute Alternative zu 3 Monaten Fish and Chips oder Spaghetti ist daher die NTU Cafeteria, welche täglich bis zu 4 Menüs um jeweils 4 Pfund bereitstellt. Oder - sollte man dem Hobby Kochen frönen – selber kochen und am besten die Lebensmittel im städtischen Lidl-Supermarkt einkaufen, wo die Preise niedriger und die Qualität viel besser ist. Versucht man sich einzig und allein auf Bier als Nahrungsergänzungsmittel zu verlassen, wird man bald feststellen, dass auch jenes nicht mit der heimischen Qualität vergleichbar ist und somit den Anforderungen nicht gerecht wird. Bei Mietpreisen ist zumeist alles was über 120 Pfund pro Woche zu zahlen ist zu viel für das, was es tatsächlich wert wäre. Da sich ein Großteil der potentiellen Unterkünfte im Stadtkern befinden, kommt man überall zu Fuß in bis zu 15 Minuten problemlos hin. Andernfalls läuft eine Straßenbahn quer durch die Stadt, umgeben von einem dichten, günstigen Busnetz. Auf benötigte Fachliteratur kann man als Student über diverse England weite Law-Websites zugreifen bzw. relevanten oder auch irrelevanten Bücher, Fachzeitschriften sowie Cases einfach gratis downloaden. Zum Schluss noch das ein oder andere Schmeckerl.

Aufgrund der Eigenheit ihres Lernsystems hat man tendenziell gerade an Wochenenden viel Freizeit. Mit der Gruppe „Nottingham City-Life“ kommt man günstig an alle wichtigen Schauplätze sowohl in England als auch Schottland. Nehmt (gerade Frauen) euch aber in acht vor dem selbsternannten „Party-King“. Während des Jahres gibt es allerhand traditionelle Fest/Jahrmärkte in der Stadt. Es lohnt sich also einmal das Haus zu verlassen. Wenn euch ein Engländer sagt: „Wir besuchen jetzt einen Klub“ könnt ihr euch sicher sein, dass er eigentlich Disco nach unserem Verständnis meinte (Achtung: so gut wie alle Abend-Locations sperren gegen 1.00 a.m. in der Früh zu, dh. man sollte sein Lehrveranstaltungsfreie Zeit den Sitten des Landes anpassen und danach planen). Es geht in Nottingham immer der Wind und regnet dafür ziemlich selten. Auch wenn Engländer scheinbar immun gegen Kälte sind, zieht euch besser eine Schicht mehr an, sonst habt ihr die ganze Zeit einen Männerschnupfen. Passt auf wer euch auf der Straße anspricht. Vielleicht ist es nur die Salvation Army welche euch anwerben will. Vielleicht aber auch eine Adoptionsgesellschaft, welche euch ein Kind „unterjubeln“ will. Die effektivste Aussage, die man in solchen Situationen tätigen kann ist: „Sorry, Erasmus Student!“ (impliziert 1. kein Inländer und 2. kein Geld). Passt auf, dass ihr euch hinter all der Schminke nicht im Alter eurer Gegenüber täuscht. Man redet grundsätzlich jeden (also auch Professoren usw.) beim Vornamen an. Weiteres klopft oder klatscht man nicht nach einer VO bzw. Seminar. Seid also nicht peinlich! Lasst die Briten immer im Glauben, Deutschland sei für beide Weltkriege verantwortlich. Seid immer nett und höflich, dann wird man es auch zu euch sein (immer in der Schlange hinten anstellen!). Rote Ampeln gibt es zwar in Nottingham, nur sind diese quasi nutzlos und schlecht getimed. Geht einfach über die Straße sobald ihr euch sicher fühlt oder in einer Masse befindet. Meidet die Straßen jeden 1. Samstag im Monat, denn da bewegt sich die halbe Stadt in Richtung Fußballstadion. Tragt ihr zufällig die falsche Kleidungsfarbe könnte das Böse für euch enden. Die NTU ist eine sehr offene, liberale und bunte Universität mit einer ausgezeichneten Kunstschule. Wundert euch deshalb nicht über farbenfrohe (bzw. freizügige) Outfits, und vor allem: Starrt jene Menschen welche diese Outfits tragen nicht an! Sie haben ein ganz anderes Verständnis von Meinungsäußerung bzw. Selbstdarstellung. Last and least, versucht immer schnell euer Kleingeld loszuwerden, bestenfalls in den Münzautomaten bei Supermärkten, sonst habt ihr am Ende 50 Pfund in 5 Penny Stücken und bleibt darauf sitzen. (Geldwechsel direkt in UK)

Ich wünsche euch einen fantastischen Erasmus Aufenthalt, den ihr sicher nie vergessen werdet und der euch in eurem Studium und in eurer Persönlichkeit sehr bereichern wird!

Student Statement for NTU: Erasmus at NLS/NTU - The „other“ legal world!

Going abroad during your wild campus years seems to be like a kind of common sense for students nowadays. Common insofar, because the majority of young people who are participating in the Erasmus+ program share the same goals. Escaping their home universities regime (including exams), getting lots of ECTS points and can mention their personal foreign-path of enlightenment in their Curriculum Vitae. Beside these academically reasons, the term wild can only define either a period of time providing freedom and carefreeness or a specific location, worth to remember when you are visiting a grey and formal law student event instead of a coloured theme and dress up party. But can a trip to another (legal) world just be divided into these two perspectives, academically ambitions and irresistible fun?

Hardly! I personally got the chance to be one of the first Austrian law students from the Karl-Franzens-Universität of Graz who was able to visit the NLS/NTU during Term 1 this year. Associating Nottingham only with the domestic local hero Robin Hood I was totally surprised when I recognized that this city is kind of metropole for international student. The NTU City Campus looks like an outstanding combination of old school architecture and modern dynamic art, especially the Hogwarts - better known as Arkwright building - and the modern Newton building. What an awesome location for practicing education! Sadly, law people like me had to stay in Chaucer building which seems to be designed in perfect harmony with the subject law from outside. But inside you can make yourself really comfortable, because of bright and big course/lecture rooms which might give you sometimes the impression of an aquarium as part of a zoo attraction or just by using one of the stylish couches for reading, learning or just for sitting during your breaks. Concerning breaks or teaching in total I have to say with great pleasure, that my professors at NTU actually tried to work with their students, and not just work trained their speaking voice. With interactive challenges and serious discussions all modules I visited were interesting and exciting experiences which showed me obviously, that there is another complex legal world outside the walls of my home university, outside of Austria. And fortunately, the NTU Music Centre is right next to the Chaucer build, a perfect place for somebody like me, who sometimes shuts down his brain and just likes to enjoy good and professional music. By joining three different singing groups including the chamber choir and attained a scholarship for singing I got the opportunity to practice my singing voice in a professional way. But that's just one of the great activity clubs which consuming your free time while you're here.

Finally the best of Erasmus, and therefore it doesn't need almost any personal effort. Making new friends. After only three months I'm feeling now somehow connected with total Europe by knowing at least one person of every countries. I learned about their traditions, lifestyle and even law, when I met another law student and we had nothing better to talk. This might be the most essentialist part of Erasmus, to create relationships which also might be useful when your „wild“ years are over.

So in conclusion - like in every good essay - I refer back to my opening sentences. There is a common sense and you're only studying at university once in your life hopefully. But beside the two main goals of an Erasmus trip I described above, you can get much out of it, if you are just interested in new experience of any kind and walk through the world with open eyes. I think you can decide on your own whether to be successful or not, but personally this trip and how I see the (legal) world now will influence my future career in a really positive way.

(Formally almost „Magister iuris“ = LL.M after this trip because of the huge amount of ECTS point I got.)